



Team Welling: Dank Automatisierung Zeit für echtes Handwerk...



...niederschwellige Aufgaben übernehmen Maschinen.

Fotos: HWK

Handwerk neu denken

Die in dritter Generation geführte Tischlerei Welling GmbH in Göttingen zeigt eindrucksvoll, dass automatisierte und digitalisierte Arbeitsprozesse nicht nur die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes steigern, sondern Mitarbeiter von einfachen Aufgaben entlasten und den Beruf aufwerten können.

Schwere, zum Teil lackierte oder beschichtete Holzplatten, scharfe Kanten, empfindliche Oberflächen. Das Rohmaterial, aus dem Wohnräume in der Möbelschleierei von Christoph Welling in Göttingen-Rosdorf entstehen, hat es in sich. Das vermeintlich harte und robuste Material Holz möchte wie ein rohes Ei behandelt werden, eine menschliche Bandscheibe übrigens auch.

Weniger Verletzungsgefahr - Automatisierung ist Betriebliches Gesundheitsmanagement

„Angefangen hat die Automatisierung unseres Lagers zwischen 2011 und 2012. In gewisser Weise aus der Not heraus, da es schlichtweg an Platz gemangelt

hat“, erinnert sich Projektleiter Roland Niesse. Drum herum gut bebaute Gewerbeflächen und gleich daneben ein Wasserschutzgebiet. Was also tun? Um sich gegen die Konkurrenz am Markt behaupten zu können, baute man die Fertigungshalle in die Höhe. Aber das löste das Platzproblem für den inzwischen auf zwölf Mitarbeiter angewachsenen Betrieb nur bedingt. Es musste eine automatisierte Lösung für das komplette Warenwirtschaftssystem her. Seit 2012 wird die vollständige Lagerlogistik, das heißt Anlieferung, Einlagerung und das Bestellwesen, von einer ausgeklügelten Software und einer Säge-Lager-Kombination ausgeführt.

Von diesem automatisierten Wunderwerk lassen sich die Gesellen und Auszubildenden seither gern die schwere körperliche Arbeit abnehmen. Die

Maschine hebt mit ihrer Saugspinne schon bei der Holzanlieferung mühelos Holz- und Werkstoffplatten mit bis zu 250 Kilogramm Gewicht, transportiert sie zu Lagerplatz oder Säge und erfasst bei jeder Ablage automatisch auch gleich Maße und Gewicht. „Wir können nun auf unseren Lagerplätzen 1.000 Einzelplatten mehr einlagern“, weiß Niesse. „Hinzu kommt, dass sich seit der Einführung die Verletzungsgefahr deutlich reduziert hat und Bandscheibenvorfälle im Grunde kein Thema mehr sind.“

Automatisierung von einfachen Aufgaben heißt: Handwerker können sich wieder mehr um ihr Handwerk kümmern

Nicht nur das größere Lagervolumen beschert dem Betrieb seit der Einführung der neuen Technik mehr



Bandscheibenvorfälle sind für uns im Grunde kein Thema mehr.

Roland Niesse, Projektleiter

Umsatz. Olaf Arnold, langjähriger CNC-Techniker im Hause, schwärmt von der besseren Planbarkeit und Kontrolle über Mindestbestände. „Es gab Zeiten, da haben während der Produktion plötzlich Materialien gefehlt. Dank eines Ampelsystems, das anzeigt, sobald sich bestimmte Einzelplatten gen Ende neigen und der halbautomatisierten Nachbestellung von Schrauben mittels einer Erfassung mit dem Scanner, gehört das der Vergangenheit an.“ Nicht nur die körperliche Entlastung der Mitarbeiter ist ein überaus positiver Effekt des elektronischen Warenwirtschaftssystems. „Wir haben einfach mehr Zeit für die Arbeiten, für die wir ausgebildet wurden. Für kundenorientierte Planung und Durchführung, für Design und Kreativität“, so Projektleiter Niesse.

Die Mitarbeiter müssen mitgenommen werden

Keine Angst vor Automatisierung ist unbenommen das Credo der Möbelschleierei. Jedoch unterstreicht Tischlermeisterin und Projektplanerin Luisa Artmann die positive Kommunikation der neuen Technologie gegenüber den Mitarbeitern: „Selbstverständlich gibt es innerhalb der Belegschaft auch immer Vorbehalte bei der Neueinführung von automatisierten Prozessen. Wir haben solche Reaktionen bei der Umstellung auf die elektronische Zeiterfassung erlebt: Wollen die mich jetzt etwa kontrollieren?“ Bei einschneidenden Veränderungen müsse eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter selbst oder aber ein Mehrwert für das Unternehmen erkennbar sein. „Hier setzen wir auf eine klare Kommunikation. Bei der Installation der Säge-Lager-Kombination war es: ‚Schaut her, das erleichtert euch die Arbeit‘ und bei der elektronischen Zeiterfassung: ‚Wir können jetzt besser eure Stundensätze kalkulieren und somit unseren Kunden attraktivere Preise machen.“

Ein gutes Change-Management, so scheint es, trägt am Ende nicht nur dazu bei, dass die neuen Systeme von möglichst allen Mitarbeitern angenommen werden, sondern auch, dass damit eine echte Aufwertung der einzelnen Arbeitsplätze einhergeht. Niemand wird wegrationalisiert, es geht nicht um den Kampf Mensch gegen Maschine, ein erfolgreicher Handwerksbetrieb braucht beste Mitarbeiter für beste Ergebnisse. STEFAN PIETSCH

Digitalisierung? Jetzt!

Beauftragter für Innovation und Technologie* unterstützt Mitgliedsbetriebe auf ihrem Weg in die Digitalisierung und entwickelt passgenaue Lösungen. Jetzt kostenfrei beraten lassen!

Hendrik Böker ist Wirtschaftsinformatiker mit dem Schwerpunkt Prozess- und Innovationsmanagement. Er bringt mehrere Jahre Erfahrung in der Telekommunikationsbranche und im Online-Handel mit. Sein neuer Auftrag: Unterstützung von Handwerksbetrieben auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter.

Welche Faktoren sind bei der Umstellung auf digitale Systeme besonders wichtig?

An erster Stelle steht immer der Faktor Mensch. Sowohl der Betriebsinhaber als auch die Mitarbeiter müssen hinter dem Prozess stehen und ihn mittragen. Ohne geht es nicht. Transparenz spielt dabei eine wichtige Rolle. Nur so baut man Ängste ab, die am Beginn einer Veränderung eigentlich immer vorhanden und auch ganz normal sind. Dann geht es auch



Digitalisierung ist eine Chance, keine reine Verpflichtung

Hendrik Böker, BIT-Berater

darum, die passenden Systeme zu finden. Zunächst muss ich mich als Unternehmer fragen, welche Anforderungen die Systeme erfüllen sollen. Je genauer ich das im Vorfeld festlege, desto besser wird das Ergebnis am Ende ausfallen. Es lohnt sich Zeit und Geld zu investieren.

Warum ist es für Handwerksbetriebe wichtig, sich mit dem Thema zu beschäftigen?

Über kurz oder lang wird sich jedes Unternehmen damit beschäftigen müssen, um am Markt bestehen zu können. Der Staat fordert und fördert diese Entwicklung. Ich möchte Handwerksbetriebe aber vielmehr dazu ermutigen, die Digitalisierung als Chance zu begreifen und weniger als Verpflichtung. Die Möglichkeiten sind unglaublich vielfältig und reichen vom digitalen Büro mitsamt der

elektronischen Buchhaltung und Vergabe von Aufträgen, über die von dort aus plan- und steuerbare Baustelle oder den richtigen Internetauftritt bis hin zum teil- oder vollautomatisierten Warenwirtschaftssystem. Digitale Systeme machen den modernen Handwerksbetrieb effizienter und steigern gleichzeitig die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Besonders dann, wenn Mitarbeiter sich in den Ruhestand verabschieden oder das Unternehmen verlassen, geht ohne Wissensmanagementsystem wichtiges Wissen verloren.

Wie sieht ihr Beratungsangebot aus?

Zum festen Portfolio werden regelmäßige kostenfreie Infoveranstaltungen zählen, die einen Überblick geben und neugierig machen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Im Fokus wird dann aber die indi-

Foto: HWK



Hendrik Böker ist der neue Mann für smarte, digitale Lösungen für das Südniedersächsische Handwerk.

viduelle Einzelberatung stehen, da die Lösungen so vielfältig wie die Betriebe sind. Es gibt da keinen pauschalen Fahrplan. Am Anfang einer jeden Beratung steht aber unbedingt ein Digitalisierungsscheck, der ermittelt, in welchen Bereichen bereits ein guter Standard besteht, was sich der Betrieb wünscht und was realisierbar ist. Zusätzlich bringt die Hand-

werkskammer Übersicht in den Dschungel der zahlreichen Fördermöglichkeiten.

Infos und Beratung:
Hendrik Böker, Tel. 05121 162114,
hendrik.boeker@hwk-hildesheim.de

* Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone.
handwerk.com/app

